

Lehren und lernen mit Wiki, Facebook, Twitter und Co.?

Anhand von Ergebnissen des Projekts «Social Media in Lehr- und Lernszenarien in der Aus- und Weiterbildung» werden verschiedene Perspektiven auf Social Media in der Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung vorgestellt. Es besteht ein deutliches Steigerungspotenzial für den Einsatz von Social Media. Dieses Potenzial kann gezielt genutzt werden, sofern alle Beteiligten partizipativ in die Entwicklung von Lehr-/Lernszenarien einbezogen werden und in der Praxis entsprechende Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung stehen.

Social Media¹ haben längst Einzug in die Hochschullehre gehalten, beispielsweise in Form von Foren, Blogs und Wikis in Learning-Management-Systemen (LMS). Dennoch denken Studierende und Lehrende beim Begriff Social Media vor allem an Facebook und Twitter. Ziel des Projektes «Social Media in Lehr- und Lernszenarien in der Aus- und Weiterbildung»² der Fachhochschule Nordwestschweiz ist, aufbauend auf empirischen Analysen und in einem partizipativen Verfahren, welches Lehrende und Studierende gleichermaßen einbezieht, neue Szenarien für den Einsatz von Social Media zu entwickeln und zu evaluieren. Im Folgenden werden das Konzept des Projektes, ausgewählte Ergebnisse und erste Szenarien vorgestellt. Dabei wechseln sich zwei Perspektiven ab: Zum einen werden die empirischen Ergebnisse beschrieben, zum anderen werden die auf den Ergebnissen basierenden Erkenntnisse anhand des Szenarios «Erfahrungsbasiertes Lernen durch Twitter, Foren und Peer-Review-Wikis» in ihrer Umsetzung in der Lehrpraxis dargestellt.

Das hochschulübergreifende Projekt «Social Media in Lehr- und Lernszenarien in der Aus- und Weiterbildung» wird von einem interdisziplinären Forschungsteam³ der drei beteiligten Hochschulen Pädagogische Hochschule, Hochschule für Angewandte Psychologie und Hochschule für Wirtschaft von Juni 2012 bis Mai 2013 durchgeführt. Das Projekt verfolgt ein holistisches Konzept aus Ist- und Potenzialanalyse und iterativer Szenario-Entwicklung inklusive

Evaluierung der Szenarien innerhalb einer Pilotstudie. Zentrales Element ist die Partizipation; so wurden drei Fokusgruppen mit insgesamt 18 Studierenden und Lehrenden, eine standardisierte Befragung unter Lehrenden (n=288) und ein Ideen-Workshop mit 13 Teilnehmenden aus Lehre und Hochschuldidaktik durchgeführt. Aktuell befindet sich das Projekt in der Phase der Pilotstudie, hier werden sechs Szenarien für den Einsatz von Social Media im Rahmen von Pilottests evaluiert (s. Abb. 1).⁴



Abbildung 1: Entwickelte Szenarien und Pilottests

Das Szenario 5 «Erfahrungsbasiertes Lernen durch Twitter, Foren und Peer-Review-Wikis» wird im Rahmen der Pilotstudie im Seminar «Pädagogik altersgemischter Schulsettings in der Eingangsstufe» an der Pädagogischen Hochschule im vierten Semester durchgeführt.⁵

EVA-CHRISTINA EDINGER

Soziologin M.A. mit Schwerpunkt Raumsoziologie, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Direktion und an der Fachstelle Digitales Lehren und Lernen in der Hochschule an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz, Forschungsgebiete: Analoge und virtuelle Wissensräume, Bibliotheken, Stadt-, Raum- und Architektursoziologie
Kontakt: eva.edinger@fhnw.ch

JULIA KLAMMER

Psychologin mit Schwerpunkt Arbeits-/Organisationspsychologie Mag., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kooperationsforschung und -entwicklung der Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW, Forschungsgebiete: User-Centred Design und partizipative Methoden zur Nutzerinvolvierung
Kontakt: julia.klammer@fhnw.ch

STEFAN VAN DER VLIES

Erziehungswissenschaftler mit Schwerpunkt E-Learning, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fachstelle Digitales Lehren und Lernen in der Hochschule an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz
Kontakt: stefan.vandervlies@fhnw.ch

«Zu den wichtigsten Ergebnissen der empirischen Analysen zählt, dass Social Media zwar bekannt sind, aber kaum in Lehr- und Lernkontexten eingesetzt werden, obwohl sie eine zeitgemässe Lehre im Sinne des Paradigmenwechsels hin zur Lerner-zentrierten Lehre fördern, Hierarchien aufbrechen, ein informelles Lernen ermöglichen und Kollaborationen unterstützen könnten.»

Steigerungspotenzial von Social Media in der Weiterbildung

Zu den wichtigsten Ergebnissen der empirischen Analysen zählt, dass Social Media zwar bekannt sind, aber kaum in Lehr- und Lernkontexten eingesetzt werden, obwohl sie eine zeitgemässe Lehre im Sinne des Paradigmenwechsels hin zur Lerner-zentrierten Lehre fördern, Hierarchien aufbrechen, ein informelles Lernen ermöglichen und Kollaborationen unterstützen könnten. So sind beispielsweise Microblogs wie Twitter 96% der Befragten bekannt, jedoch werden sie (privat als auch beruflich) nur von 12,3% mindestens einmal wöchentlich genutzt. Bei Foren ist die Nutzung höher: 96,8% der Befragten kennen diese, 30,7% nutzen sie mindestens einmal pro Woche. Im Bezug auf LMS wie beispielsweise Moodle, OLAT und ILIAS, in welchen Social Media integriert sind, zeigt sich in der Nutzung eine interessante Aufteilung: Je ein Drittel der Befragten nutzt LMS in jeder bzw. in keiner Lehrveranstaltung, 33,5% aller Befragten führten zur Zeit der Befragung eine Veranstaltung mit E-Learning-Anteilen durch.

Zusammengefasst weisen diese Zahlen ein deutliches Steigerungspotenzial für den Einsatz von Social Media auf: Die Medien sind grösstenteils schon bekannt, werden aber (noch) nicht in der Hochschullehre genutzt. Zudem nutzen Studierende diese Medien: In der Schweiz sind 50% der Facebooknutzer/innen (als Beispiel für Social Media) unter 30 Jahre.⁶

Dieses offensichtliche Potenzial von Social Media in der Aus- und Weiterbildung setzt das bereits angesprochene Szenario «Erfahrungsbasiertes Lernen durch Twitter, Foren und Peer-Review-Wikis» niederschwellig um, indem die Studierenden selbst wählen, welche Social Media Tools des LMS Moodle sie nutzen möchten, wodurch die intrinsische Motivation zur Teilnahme gefördert wird. Empfohlen wurden unter anderem Foren und ein Wiki. Alle Studierenden erhalten für das LMS Teacherrechte⁷, um hinsichtlich der Medienkompetenz einen didaktischen Doppeldecker zu realisieren: Durch den selbstgesteuerten Einsatz des LMS lernen die Studierenden die Medien auch funktionell kennen.⁸

Inhaltliche Aufgabe sind der Austausch und das gegenseitige Kommentieren von Konzeptskizzen, Forschungsfragen und -erfahrungen. Im LMS wird die (Zusammen-)Arbeit dokumentiert, für

die Lehrenden nachvollziehbar und Unterstützung in Selbstlernphasen ermöglicht. Somit werden zugleich Zeiteffizienz und ein umfassendes Feedback realisiert.⁹

Zur Förderung des Einsatzes solcher Szenarien ist eine entsprechende Weiterbildung der Lehrenden angeraten, wie Ergebnisse der Befragung belegen: Personen, die in den letzten Jahren eine Weiterbildung im Bereich Hochschuldidaktik / Medienbildung gemacht haben, führen doppelt so häufig Veranstaltungen mit E-Learning-Anteilen durch.¹⁰ Somit ist auch in der Weiterbildung im Sinne des didaktischen Doppeldeckers zu handeln: Wenn Social Media vermehrt in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden sollen, ist es ratsam, mehr mediendidaktische Weiterbildungen für ErwachsenenbildnerInnen und Hochschullehrende anzubieten. ■

Anmerkungen:

¹ Social Media werden im Folgenden verstanden als «internetbasierte Medien, die es Nutzern und Nutzerinnen ermöglichen, einzeln oder gemeinsam mediale Inhalte zu gestalten, zu rezipieren, untereinander auszutauschen und zu kommentieren (user generated content)» (Hervorh. i. Original), siehe Edinger, Eva-Christina (2012): Social ... Was? #2 – Weiterentwicklung unserer dynamischen Definition von «Social Media» unter <http://blogs.fhnw.ch/SMinLehre/social-was-2/> [Stand: 08.03.2013] und weiter Hart, Jane (2011): Social Learning Handbook: Centre for Learning & Performance Technologies. S. 24.

² Projektwebsite: <http://blogs.fhnw.ch/SMinLehre/> [Stand: 08.03.2012].

³ Zum Kernteam des Projekts gehören Eva-Christina Edinger, Julia Klammer, Susan Göldi, Jonas Konrad, Maria Papanikolaou. Das Soundingboard wird gebildet von Judith Mathez, Christoph Pimmer, Oliver Rack, Ricarda T.D. Reimer, Fred van den Anker und Martina Zölch.

⁴ Durchführende Dozierende: Stefan van der Vlies, Susan Göldi, Mick Jeive, Martin Klöti, Sabine Künzi und Fred van den Anker. Siehe weiterführend <https://blogs.fhnw.ch/SMinLehre/preparing-for-take-off-vorbereitung-der-pilottests/> [Stand: 08.03.2013].

⁵ Leitung: Stefan van der Vlies und Regula Blöchliger.

⁶ <http://bernetblog.ch/2012/10/01/facebook-zahlen-schweiz-bald-3-millionen-profile/> [Stand: 10.03.2013].

⁷ Sie können ebenso wie Lehrpersonen Veränderungen an Inhalten und Einstellungen des Systems vornehmen.

⁸ Vgl. dazu: Baacke, Dieter (1997): Grundlagen der Medienkommunikation: Medienpädagogik. Niemeyer, Tübingen. Siehe insb. die instrumentell-qualifikatorische Dimension.

⁹ Ähnlich gehen beispielsweise Ricarda T.D. Reimer und Eva-Christina Edinger vor. R. Reimer erstellte mit Studierenden u.a. einen Wiki-Artikel für den Deutschen Bildungsserver, siehe www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?id=39415 [Stand: 10.03.2013] und weiter Brees, Ingo: Deutscher Bildungsserver interaktiv.

Durch Web 2.0-Anwendungen werden Rezipienten zu Autoren. In: Deutsches Institut für Internationale Forschung (Hrsg.): DIPF informiert, Nr. 13, September 2008. S. 26-28. E.-Chr. Edinger realisierte ein raumwissenschaftliches Stadtforschungsprojekt inkl. Publikation, siehe www.exc16.de/cms/raum-expedition-konstanz.html [Stand: 10.03.2013] und zum didaktischen Konzept Edinger, Eva-Christina und Lipphardt, Anna (im Druck): Empirische Gruppenprojekte: Vom Konzipieren bis zum Präsentieren, In: Walter Leimgruber, Christine Bischoff, Karoline Oehme (Hrsg.): Empirisches Arbeiten in der Kulturanthropologie.

¹⁰ E-Learning-Veranstaltungen werden von 20,8% der Lehrenden ohne solche Weiterbildung durchgeführt im Vergleich zu 44,5% mit Weiterbildung ($\chi^2 = 16,157$; $p < 0,001$). Veranstaltungen dieser Art werden z.B. von der Fachstelle Digitales Lehren und Lernen in der Hochschule angeboten. www.digitallernen.ch [Stand: 10.03.2013].

Literatur:

Baacke, Dieter (1997): Grundlagen der Medienkommunikation: Medienpädagogik. Niemeyer, Tübingen.

Blees, Ingo (2008): Deutscher Bildungsserver interaktiv. Durch Web 2.0-Anwendungen werden Rezipienten zu Autoren. In: Deutsches Institut für Internationale Forschung (Hrsg.): DIPF informiert, Nr. 13, September 2008. S. 26-28.

Edinger, Eva-Christina und Lipphardt, Anna (im Druck): Empirische Gruppenprojekte: Vom Konzipieren bis zum Präsentieren, In: Walter Leimgruber, Christine Bischoff, Karoline Oehme (Hrsg.): Empirisches Arbeiten in der Kulturanthropologie.

Hart, Jane (2011): Social Learning Handbook: Centre for Learning & Performance Technologies.

EP-Gesprächsabend: Mehr als Facebook und YouTube

Social Media zielgerichtet einsetzen in der Aus- und Weiterbildung

Social Media ermöglichen neue Wege der Zusammenarbeit. So können Inhalte gestaltet, rezipiert, ausgetauscht und kommentiert sowie persönliche Netzwerke geknüpft werden. Julia Klammer und Eva-Christina Edinger informieren praxisorientiert über Ansätze des erfolgreichen Einsatzes von Social Media.

Im Anschluss laden wir zum Gespräch ein, unter der Leitung von Nicolas Fahrni (PH FHNW).

Mittwoch, 19. Juni 2013 / Zeit: 17.30-19.30 Uhr

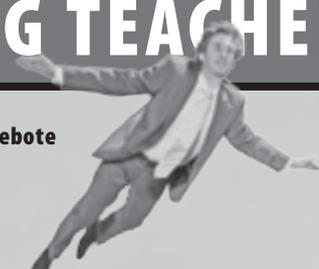
**Ort: Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW,
Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten**

**Kosten: 50 CHF; SVEB-Mitglieder und
EP-Abonnenten 40 CHF**

**Anmeldung und Details:
www.alice.ch/veranstaltungen**

Anzeige

FLYING TEACHERS



SVEB-Zertifikat für Sprachprofis

- effizient und zielgerichtet
- in nur 4 Monaten die theoretische Ausbildung ablegen
- im gleichen Kurs das EUROLTA-Zertifikat erwerben und in ganz Europa unterrichten
- Übungsklasse «Deutsch als Fremdsprache» nur bei Flying Teachers

Das SVEB-Zertifikat (Schweizerischer Verband für Weiterbildung) ist ein gesamtschweizerisch anerkannter Ausweis, der mittlerweile an fast allen zertifizierten Bildungsinstitutionen in der Schweiz für die Bildungsarbeit mit Erwachsenen vorausgesetzt wird.

SVEB-Zertifikatskurse

Herbstkurs, 30. August bis 2. November 2013
Am Freitag und Samstag

Insgesamt 18 Kurstage. Kosten: CHF 3450.00

Zusatzangebote

Modul Didaktik für den Fremdsprachenunterricht

Dieses Modul kann auch als Einzelmodul gebucht werden und richtet sich an alle, die zwar ein all-gemeindidaktisches SVEB-Zertifikat haben, aber sich als Fremdsprachenkursleitende weiterbilden möchten. Insgesamt 8 Kurstage.

Kosten: CHF 1400.00

Euroлта-Zertifikat

Wenn Sie bei uns das SVEB-Zertifikat erlangen, können Sie sich gleichzeitig EUROLTA zertifizieren lassen. Dieses Zertifikat ist europaweit anerkannt.

Kosten: CHF 300.00

SVEB-Zertifikat für Sprachkursleitende

Dieser Ausbildungsgang wurde von den Flying Teachers im 2005 entwickelt und vom Schweizerischen Verband für Weiterbildung anerkannt. In diesem Kurs lernen Sie, wie Sie eine Fremdsprache an Erwachsene unterrichten.

Zulassungsbedingungen

- Hohe Fachkompetenz in der zu unterrichtenden Fremdsprache.
- Für alle, die entweder Kursleitende werden möchten oder schon eine Lehrertätigkeit haben, aber noch nicht zertifiziert sind.
- Mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in Deutsch mindestens auf Stufe B2.
- Für das EUROLTA-Zertifikat ist zudem vor dem Kurs erworbene Unterrichtserfahrung von mindestens 50 Stunden über 5 Monate mit mindestens drei Erwachsenen erforderlich.

Flying Teaching® in Ihrer Firma, bei uns oder wo immer Sie wollen.

Flying Teachers Universitätstrasse 86 8006 Zürich T 044 350 33 44 www.flyingteachers.com



EDUQUA

UNIVERSITY OF CAMBRIDGE
ESOL Examinations
Authorized Centre for Teaching Awards

ICC EUROLTA

CHAMBRE DE COMMERCE ET D'INDUSTRIE DE PARIS

TELC
The European College of Teachers
International Certificate of Teaching

SVEB
FORA

CTAS

SWISS FEDERATION OF PRIVATE SCHOOLS

LCCI

International Certificate of Teaching

100112